



Liebe Freunde,

jetzt ist unser Jubiläum schon fast ein halbes Jahr her und wir sind noch voller Dankbarkeit, dass so viele Menschen an uns gedacht und mit uns gefeiert haben. Die Feier mit ihren verschiedenen Höhepunkten werden wir in Bild und Wort noch einmal in Erinnerung rufen.

Aus einem Gespräch mit unserer Bundestagsabgeordneten Frau Kirsten Lühmann anlässlich unseres Jubiläums entstand eine ganz neue Idee, um Frauen und Familien noch effektiver dauerhaft zu helfen. Für die Durchführung freuen wir uns über finanzielle Unterstützung.

Ansonsten war das Jahr gefüllt mit Beratungen und der Hilfe für viele Frauen. Mutter-Kind-Anträge, Ausleihe von Schwangerschaftskleidung und Babyausstattung und ausführliche Beratungsgespräche, das ist der normale Alltag in unserem Büro.

Ich hoffe, dass wieder für jeden etwas Interessantes dabei ist und wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Ihre Ruth Kuske

25 Jahre ununterbrochen ehrenamtlich

Ein Highlight unseres Jubiläums war die Verleihung des Kronenkreuzes an Elfi Veller, das vom Geschäftsführer des Diakonischen Werkes der Ev.-Reformierten Kirche Herrn Wolfgang Wagenfeld verliehen wurde. 25 Jahre ununterbrochen ehrenamtliche Arbeit, das muss angemessen honoriert werden, hatte ich im Vorfeld des Jubiläums gedacht. Daraufhin stellte ich beim Diakonischen Werk den Antrag, der gerne genehmigt wurde. Der Geschäftsführer aus Leer ließ es sich nicht nehmen, Elfi selbst damit zu überraschen. Sie war die Einzige im Verein, die von den Planungen dafür nichts mitbekommen hatte. Begonnen haben wir unsere

Feier in den Räumen der Ev.-Reform. Kirche mit einem Gottesdienst, in dem Herr Pastor Martin Prüwer uns die Festpredigt gehalten hat. Vielen Dank für die Mut machenden Worte. Nach einer kurzen Pause hat dann Herr Prof. Dr. Holm Schneider aus Erlangen aus seiner praktischen Arbeit berichtet: Er beschäftigt eine Sekretärin mit Down-Syndrom. Das Arbeiten ist an manchen Stellen sicher anders als mit seiner vorherigen Sekretärin, aber nicht schlechter. Er selbst nimmt die morgendlichen Treffen für sich zum Anlass, aus dem hektischen Alltagsgeschehen „auszusteigen“ und sich neu zu orientieren.



Herr Wolfgang Wagenfeld vom Diakonischen Werk der Ev.-Reformierten Kirche verleiht das Kronenkreuz in Gold an Elfi Veller



Kurz vor dem Gottesdienst in der Ev.-Reform. Kirche

Prof. Dr. Holm Schneider las aus seinem Buch: „Was soll aus diesem Kind bloß werden“ vor. Beim Vorlesen und während seiner weiteren Ausführungen hatte er die ungeteilte Aufmerksamkeit der Zuhörer. Besonders beeindruckt waren die Zuhörer von seiner Sekretärin Frau Michaela Schatz, die mit nach Celle gekommen war. Sie berichtete von ihrer Arbeit, ihren Hobbys und machte deutlich „dass sie sehr gerne lebt“. Man merkte Herrn Schneider an, dass er gerne mit diesen besonderen Menschen arbeitet und seine Freizeit mit ihnen verbringt. Mit den Grußworten von Herrn MdB Henning Otte und Herrn Wolfgang Wagenfeld ging der offizielle Teil der Feier zu Ende. Bei dem nachfolgenden Sektempfang und während des Kaffeetrinkens im Gemeinderaum wurden

noch viele intensive Gespräche geführt. An dieser Stelle möchten wir noch einmal Herrn Pastor Andreas Flick und der Ev.-Reform. Gemeinde Celle sehr herzlich danken, dass wir die Feier in ihren Räumlichkeiten und mit ihrer Unterstützung durchführen konnten.

Ruth Kuske



Henning Otte: unser Bundestagsabgeordneter

Ein Blitzlicht zum 28.6.:

Obgleich Mitglied im Verein "Hilfe für Schwangere" konnte ich das 25. Jubiläum am 28.6.14 leider nicht persönlich mitfeiern. Dennoch hier eine quasi indirekte Erinnerung daran:
Kurz nach dem Jubiläum las ich das Buch "Was soll aus diesem Kind nur werden?" von Prof. Holm Schneider, der ja am 28.6. in der Ev.-Reformierten Gemeinde den Festvortrag hielt. Darin beschreibt er 7 Lebensläufe von Menschen mit Down Syndrom. Dieses Buch kann ich nur weiterempfehlen! Es macht uns mit diesem freundlichen Menschentyp auf eine ganz individuelle Weise bekannt und baut eigene Hemmschwellen zu ihnen ab.

Herr Schneider selbst beschäftigt ja seit 2 Jahren seine Sekretärin mit Down Syndrom - ein Vorbild von positiver Inklusion - in seiner Klinik! Am 28.6. stand diese junge Frau den Gästen der Festgesellschaft selbstbewusst und freundlich Rede und Antwort zu ihrem beruflichen Alltag - insgesamt ein beeindruckender Auftritt der zwei Vortragenden.

Kinder mit Down Syndrom bleiben für unseren Verein "Hilfe für Schwangere" weiterhin ein aktuelles Thema.

Annette Heitmann-Schmitz



Prof. Dr. Holm Schneider mit seiner Sekretärin Michaela Schatz

In der Vorbereitung zum 25-jährigen Jubiläum von HfS habe ich viele alte Bilder durchgesehen. Viele MitarbeiterInnen, die sich in die Arbeit eingebracht haben, waren mir wieder vor Augen. Danke dafür! Einen Überfluss an MitarbeiterInnen hatten wir ja zu keiner Zeit, sodass die meiste Arbeit von Ruth Kuske geleistet wurde. Wir möchten Sie einladen: Melden Sie sich, vielleicht kann die Unterstützung unserer Arbeit auch Ihr Leben bereichern.

Elfi Veller

PS: Wir würden uns sehr über gespendete Stubenwagen und kleine Beistellbettchen freuen!



25 Jahre Hilfe für Schwangere in Celle

Wir, mein Mann und ich waren eingeladen und es war klar, da fahren wir hin.

Wir wollten unsere Wertschätzung gegenüber dem Verein zum Ausdruck bringen.

„HfS Celle“ mit der Vorsitzenden Ruth Kuske arbeitet gut mit uns zusammen. Sie und ihre Mitarbeiter machen häufig den Dienst bei vita-L mit.

Vita-L hat ein Telefon mit einer kostenlosen Notrufnummer, die Tag und Nacht für Schwangere in Not bundesweit zu erreichen ist.

Zu Beginn wurde ein Gottesdienst gefeiert um sich für die zurückliegende Zeit bei Gott zu bedanken und für die Zukunft zu beten.

Nach einigen Reden las Prof. Holm Schneider aus seinem beeindruckenden Buch „Was soll aus diesem Kind nur werden?“

Es werden einige Geschichten von Menschen mit Down Syndrom erzählt, die Mut machen.

Danach hielt auch seine Sekretärin Michaela Schatz eine Ansprache. Mit liebevollem Charme erzählte sie aus ihrem Leben. Sie liebt das Leben und lebt sehr gerne.

Sie ist bereit, Frauen im Konflikt, die Angst vor einem Kind mit Down Syndrom haben, einen persönlichen Brief zu schreiben. Denn auch sie selber ist betroffen.

Dann gab es in den Räumen der Gemeinde Kaffee und leckeren Kuchen.

Monika Friederich, Tornesch

www.vita-L.de



Im Vordergrund v.r.n.l.: Prof. Schneider, Pastor Flick und Herr Wagenfeld

Im Juni 2014 hatten wir die Gelegenheit, mit Freunden und Förderern das 25-jährige Bestehen unseres Vereins zu feiern. Da es auch nach so langer Zeit heute immer noch nötig ist, Schwangere zu ermutigen, zu beraten und mit praktischer sowie finanzieller Hilfe zu unterstützen, können wir uns nicht über mangelnden Zulauf beklagen. Und es gilt "Man soll die Feste feiern, wie sie fallen".

Nach einer Predigt und verschiedenen Grußworten hat mich sehr die Lesung des Autors Prof. Dr. Holm Schneider aus seinem Buch angesprochen, weil es Geschichten bietet, deren positiver Ausgang nicht vorhersehbar war. Im Buch "Was soll aus diesem Kind nur werden" berichten Eltern von Menschen mit Down-Syndrom von deren Entwicklung. Viele von ihnen können einen Platz in unserer Gesellschaft finden, wenn man sie entsprechend fördert. Er hatte seine Sekretärin, auf die das auch zutrifft, mitgebracht.

Ich habe mich gefreut, einige von Ihnen persönlich kennenzulernen und bin auch im Namen der anderen Vereinsmitglieder dankbar für alle Geldgaben zu unserem Jubiläum!

Kerstin Cassier
Kassiererin

Alltag im Büro

Nach 2 Absagen kurz vor dem vereinbarten Termin und zweimaliges Nichterscheinen zum Termin sinkt etwas der Mut. Was machen wir falsch? Es macht sich Ärger breit, den dann die Ehepartner oder die anderen Mitarbeiter auffangen müssen.

Und dann kommt ein Pärchen mit ungeplanter Schwangerschaft: Staunen über das 10 Wochen alte Embryo und die ungewöhnlich klaren Ultraschallbilder im Wochenkalender.

Dieses Staunen und die Freude aufs Kind entschädigt für vieles andere. Die unerwartete Hilfe, die sie durch uns erfahren überrascht das Pärchen. Der Mann hatte beim ersten Telefonat mitbekommen, dass wir Schwierigkeiten hatten, ein gespendetes auseinandergebautes Wickelregal aufzubauen: Wo gehört was hin? Wie soll es aussehen? Daraufhin sein Angebot: „Ich habe Tischler gelernt, bei solchen Problemen könnte ich gerne helfen.“ Danach die Frage: „Wie trägt sich denn die Arbeit eigentlich?“ „Durch Spendengelder, ja wir machen das alles ehrenamtlich.“

Sie glauben mir bestimmt, dass ein solches Gespräch, auch wenn es selten vorkommt, wieder Mut gibt für viele anstrengende Treffen.

Elfi Veller



Unser Windelprojekt



Frau MdB Lühmann bei uns im Büro

Aufgrund der Idee von Frau Lühmann haben wir von Firmen einige Probestoffwindeln gespendet bekommen. Wir hatten 2 verschiedene Windelsysteme zum Testen. Ich habe diese mit meiner Tochter Priska ausprobiert. Im Vergleich zu den früheren Stoffwindeln sind diese Windelsysteme nicht so voluminös, sodass das Mehr an Wäsche kaum ins Gewicht fiel. Daher sind die Folgekosten durch die vermehrte Wäsche sehr gering. Der positive Nebeneffekt waren sehr viel weniger Hautreaktionen bei meiner Tochter. Viele Menschen denken bei Stoffwindeln an Mullwindeln und Sicherheitsnadeln, so wie es früher gehandhabt wurde, jedoch sind die neuen Windelsysteme genauso einfach in der Handhabung wie Wegwerfwindeln.

Wir möchten den Frauen, die dafür Interesse haben, diese Möglichkeit der Einsparung durch den nicht mehr nötigen Kauf von großen Windelpaketen anbieten. Sie würden dann ein Pfand hinterlegen, dass sie nachher bei Rückgabe der Windeln zurückbekommen.

Rebekka Wolf + Tabea Kapelle

Blu@berry Simplex One Size (AIO) >>>



Aus Anlass des Jubiläums, zu dem Frau Kirsten Lühmann leider nicht kommen konnte, haben wir uns später in unserem neu gestalteten Büro getroffen. Es war ein sehr informatives Gespräch, von dem wir auf jeden Fall profitiert haben. Frau Lühmann fragte, ob wir mit den Frauen das Problem der Kosten für die Wegwerfwindeln thematisieren. Wir hatten das bisher noch nicht gemacht, da uns keine Alternative bewusst war. Sie erklärte uns, dass ihre Enkelkinder nur mit Stoffwindeln gewickelt würden. Ihre Töchter sind sehr begeistert davon. Sie suchte dann noch den Namen heraus und hatte bei mir einen Funken gezündet. Ich habe daraufhin bei mehreren Firmen angefragt und Probewindeln bekommen. Im Freundeskreis arbeitet eine Mutter schon länger mit Stoffwindeln und unsere Mitarbeiterin Tabea Kapelle probierte diese Wickelmethode ebenfalls aus. Lesen Sie die Zusammenfassung dieser beiden Mütter. Wir wollen Spenden sammeln, um diese Windeln für die Frauen zu bestellen und vorzubereiten. Wir würden uns sehr freuen, wenn sich Einige von Ihnen daran beteiligen könnten. Vielen Dank Frau Lühmann für Ihr konstruktives Mitdenken!

Ruth Kuske



Miss Pennsylvania

Ein bewegender Bericht von einer Frau, die eigentlich nicht hätte leben dürfen.

Miss Pennsylvania: ‚Ich wurde bei einer Vergewaltigung gezeugt‘

Valerie Gatto wurde bei einer Vergewaltigung gezeugt. Ihre Mutter zog das Mädchen gemeinsam mit ihren Eltern auf. Valerie möchte ihre Popularität nutzen, um mit ihrer Lebensgeschichte zu inspirieren.

Pittsburgh (kath.net/LSN/jg) Valerie Gatto, die neu gewählte „Miss Pennsylvania“ wurde bei einer Vergewaltigung gezeugt. Ihre Mutter war 19 Jahre alt, als sie Opfer eines Überfalls wurde. Der Angreifer bedrohte sie mit einem Messer und hatte vor, sie zu ermorden. Als plötzlich ein helles Licht

aufleuchtete, konnte Gattos Mutter fliehen. Sie konnte nie herausfinden, woher das Licht kam. Valerie ist überzeugt, dass es der Schutzengel ihrer Mutter war.

Bald nach der Vergewaltigung stellte Valeries Mutter fest, dass sie schwanger war. Eine Abtreibung kam für sie allerdings nie in Frage, sagte Valerie Gatto gegenüber dem Nachrichtensender CBS Pittsburgh. Sie hatte zunächst geplant, das Kind zur Adoption frei zu geben, um ihm bessere Verhältnisse zu ermöglichen. Doch ihre Großmutter erinnerte sie daran, dass Gott niemandem mehr zumutet, als er tragen kann. Sie entschloss sich, das

Mädchen selbst großzuziehen. Valerie Gatto wuchs bei ihrer Mutter und deren Eltern auf. Es sei ein stabiles, liebevolles zu Hause gewesen, erinnerte sie sich. Der Glaube spielte eine wichtige Rolle im Leben der Familie. Valerie begleitete ihre Mutter oft bei Hilfsdiensten und arbeitete selbst bei sozialen Projekten mit, als sie älter war.

Gott habe sie aus einem bestimmten Grund überleben lassen, sagte sie. Deshalb hätten sie und ihre Mutter überlebt. Mittlerweile hat sie ihr Studium an der Universität Pittsburgh mit Auszeichnung abgeschlossen und engagiert sich bei verschiedenen sozialen Projekten. Sie möchte ihre neu gewonnene Popularität nutzen, um viele Menschen mit ihrer Lebensgeschichte zu inspirieren.



Valerie Gatto bei ihrer Krönung zur Miss Pennsylvania 2014

Impressum

Herausgeber

Hilfe für Schwangere e.V.
Hannoversche Straße 59
29221 Celle
Tel.: (05141)217141

Redaktion B. Labanowicz, R. Kuske
K. Kloke, E.u.A. Veller

Spendenkonto Volksbank Celle

Iban:

DE 11 2519 0001 0825 2106 00

BIC: VOHADE2HXXX